

Die Geschichte der Elsbachs

Neue Ausstellung: Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken zeigt, wie die Mitglieder der jüdischen Unternehmerfamilie Herford prägten – und wie sie von den Nazis enteignet und ermordet wurden

■ **Herford.** Forelle und Kaviar, Spargel, gefüllte Poularde, Suppe Beaufort und Wildfrikadelle: Kleine Häppchen erinnerten im Elsbach-Haus an die großbürgerliche Hochzeit der Tochter des Firmenpatriarchen Hermann Elsbach. Die 1907 in eine AG umgewandelte Firma war zu diesem Zeitpunkt die größte Wäschefabrik auf dem europäischen Kontinent.

Bürgermeister Tim Kähler begrüßte die etwa 120 Gäste der Ausstellungseröffnung mit einem Rückblick auf die große Bedeutung der Firma für die Stadt: „Die Elsbachs waren im 19. und 20. Jahrhundert eine wohlhabende und einflussreiche Familie in Herford. Hier aus dieser Fabrik gingen Millionen von Kleidungsstücken und Hemdkragen in die Welt. Die Elsbach Aktiengesellschaft gehörte in ihren Hochzeiten zu den größten Steuerzahlern der Stadt und hatte die größten Beschäftigungszahlen. Die Fabrikbauten und die Villen der Firmeninhaber prägten das Stadtbild mit, und das bis heute. Wir sind stolz, dass dieses Elsbach-Haus gegenüber vom viel jüngeren Marta einen Mittelpunkt des Quartiers bildet.“

Kähler erinnerte an den „massiven Eingriff in ihr Leben und Unternehmertum in der NS-Zeit. Wie alle jüdischen Menschen in Herford mussten auch die Elsbachs – nur wegen ihrer Religionszugehörigkeit – unendlich Schlimmes erleiden, sie wurden ihres Eigentums beraubt, mussten die Stadt und das Land verlassen und wurden in den Konzentrationslagern ermordet, darunter auch Käthe Elsbach und ihr Mann Adolf Maass.“

Der Bürgermeister wies auf die Bedeutung der Erinnerungsarbeit hin – nicht nur an die Verfolgung, sondern auch auf die Bedeutung jüdischen Unternehmertums für die Stadt.

Stella Ahlers, Vorstandsvorsitzende der Ahlers AG, stellte klar, dass ihre Familie und Firma immer auch mit der Geschichte der „Arisierung“ und der Familie Elsbach verbunden bleiben wird. Sie schilderte die von ihrem Vater Jan Ahlers über Jahrzehnte geführte Auseinandersetzung mit dem Thema, die auch in der Unterstützung der Erinnerungsarbeit in Herford mündete.

Jan Ahlers stand in regelmäßigem Kontakt mit den Kindern von Käthe Elsbach-Maass, Gerry Maass in Montreal und Edward A. Marsden in Herford und Bad Salzuflen. Stella Ahlers betonte mit Zitaten aus



Blick in das Atrium: Die Ausstellung ist im Elsbachhaus eine raumfüllende Installation.



Eng Verbunden: Stella Ahlers bei der Ausstellungseröffnung.



Gut besucht: Die Organisatoren begrüßten rund 120 Gäste im Elsbachhaus.



Christoph Laue: Er stellte die Ausstellung vor.

den Briefwechseln vor allem ihre Bewunderung der Haltung von Gerry Maass, der trotz des schweren Schicksals der Familie Elsbach niemals große Vorwürfe an die Familie Ahlers machte. Sie wies auch darauf hin, dass die Ahlers AG heute wieder stolz das Label Elsbach für Geschäfte und Produkte nutzt. Christoph Laue gab mit Zitaten zur „Arisierung“ die unterschiedlichen

Sichtweisen auf das Geschehen 1938 wieder. Die Recherchen in den letzten Jahren bestätigen die wesentliche Einflussnahme der NS-Wirtschaftsgruppe Bekleidung auf die „Arisierung“, wie das energische Zupacken des Unternehmers Adolf Ahlers zu diesem Zeitpunkt: „Dabei spielten vor allem seine wirtschaftlichen Interessen eine Rolle. Den größten Mitbewerber im

eigenen Ort zu übernehmen war sicher sehr verlockend. Natürlich wusste aber trotzdem jeder – auch Adolf Ahlers – zu diesem Zeitpunkt, dass es um die Vernichtung jüdischen Unternehmertums ging und dass die Verkaufserlöse keineswegs den ausgepressten jüdischen Familienmitgliedern zu Gute kommen würden.“

Kurt Elsbach hatte wie die Mehrzahl seiner Verwandten

das zweifelhafte Glück, durch die rechtzeitige Emigration der Vernichtung jüdischen Lebens zu entgehen. Käthe Elsbach und ihr Mann Adolf Maass wurden deportiert und ermordet. Die überlebenden Familienmitglieder waren nicht nur ihres Eigentums beraubt worden, sondern auch in ihrer Lebensgeschichte persönlich gebrochen, das spiegelte sich bis heute wieder.



Historische Wäschestücke und Hemden: Die Kleidung wurde in Herford produziert.



In Logo-Form: Die Vitrinen der Ausstellung.

Öffnungszeiten

◆ Die Ausstellung des Kuratoriums Erinnern Forschen Gedenken ist vom 21. April bis 15. Juli 2018 zu den Öffnungszeiten des Elsbach-Hauses, Goebenstraße 3-7, zu sehen

◆ Kontakt und Vereinbarung von Führungen sind unter Tel. (0 52 21) 18 92 57 oder per Mail möglich.

info@zellenrakt.de